

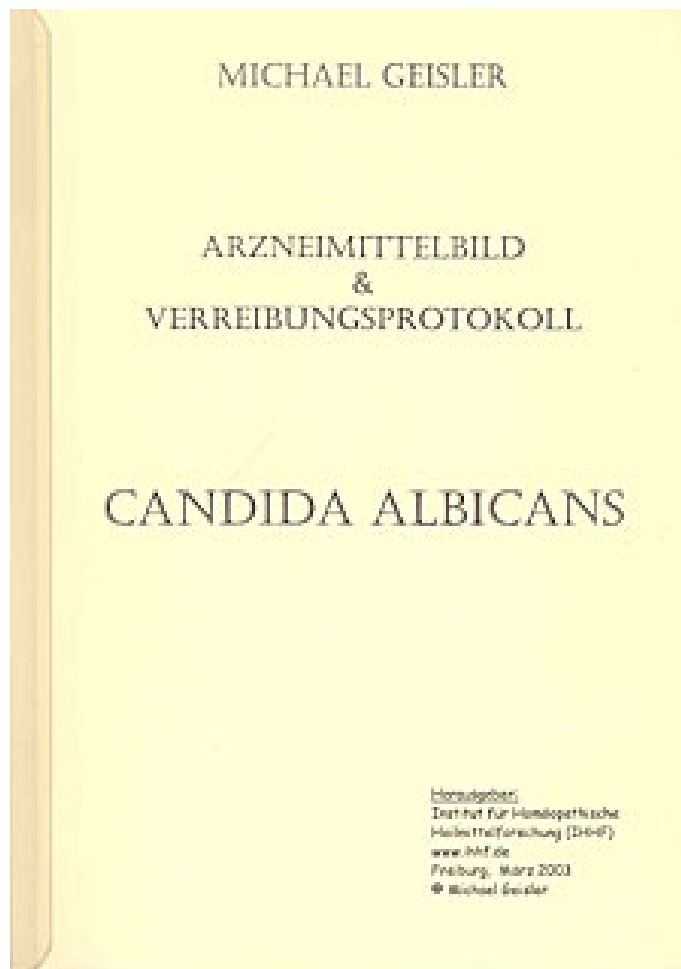
Michael Geisler

Candida Albicans - Candidapilz

Leseprobe

[Candida Albicans - Candidapilz](#)

von [Michael Geisler](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b3169>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH
Blumenplatz 2
D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Fax +49 7626 9749 709
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



Arzneimittelprüfung Candida albicans

Arzneimittelprüfung vor dem Seminar

Ein fauler Zahn

Vor dem Seminar zu Candida albicans hatte ich mich intensiv mit dem Arzneimittelbild von Saccharum raffinatum beschäftigt. Parallel dazu erfolgte auch die Einnahme von Candida albicans C10₅.

In der Zeit vereinbarte ich auch einen Termin beim Zahnarzt, da ich schon seit längeren eine Störung am linken oberen Eckzahn vermutete. Der Zahnarzt beseitigte Karies unter einer lockeren Füllung des Eckzahns und erneuerte die Füllung. Bereits kurz danach waren erste Schmerzen im Kieferbereich zu bemerken. Einige Tage später wurden die Zahn- und Kieferschmerzen immer stärker und die linke Gesichtshälfte schwoll seitlich des Nasenflügels an.

Die Karieserkrankung (faules Ding) hatte den Zahn abgetötet. Das sich bei der Zersetzung des toten Gewebes bildende Gas, fand nach der Einsetzung der neuen Füllung (Deckelung des Problems, das aber innerlich weiter gärt) keinen Ausgang mehr, so dass sich das Gewebe immer mehr entzündete und anschwell.

Die zunehmenden Zahn- und Kieferschmerzen waren mit großer innerer Unruhe, Angst und Herzklopfen begleitet. Später, nachdem ich die Zerstörung des Zahns wahrgenommen hatte und auch die Endgültigkeit offensichtlich wurde, kamen auch Wut und Trauer dazu. Symptome, die ich keinesfalls mit Candida albicans in Verbindung gebracht habe, da mir das Arzneimittelbild von Candida völlig unbekannt war. Auf dem Seminar stellten sich diese Symptome, ebenso wie der Bezug auf die linke Seite, die Unfähigkeit zur Wahrnehmung eines Problems (Deckelung, gärt aber im Untergrund weiter) und die Faulheit als typisch für Candida albicans heraus.

Zudem hatte ich den Eindruck, dass sich alte, ehemals vorhandene, inzwischen aber bereits überlebte (abgestorbene) Gefühle in neuer Form wieder meldeten. Dieser Bezug fand auch in der Tatsache des abgestorbenen Zahns und der Erkenntnis, wie versteckt und überdauernd Probleme im Kieferbereich sind, seine Entsprechung. Da der Zahn bereits seit längerem tot war, begegneten mir hier die bereits veränderten Folgen alter Lebensauseinandersetzungen. Auch das stellte sich auf dem Seminar als typisch für Candida albicans heraus.

Ich selbst sah zu dieser Zeit primär den Zusammenhang zwischen meinem Zahnproblem und dem Zucker. Für mich hatte sich in der Zerstörung des Zahns durch Karies die schwarze Seite des Zuckers gezeigt. Der Zuckerkonsum hatte über die Karieserkrankung meine natürliche Anlage (die Zähne), mir die Nahrung zu erschließen (zu erarbeiten), zerstört. Mit dem Zuckerkonsum gibt der Mensch auch im Bereich der Nahrungsaufnahme seine Fähigkeit zu harter, mühsamer Arbeit auf.¹⁾

1) Meine bisherige Beschäftigung mit dem Zucker hat gezeigt, dass er als leicht zugängliches Konsumgut dem Menschen erlaubt, auf eigene mühselige Anstrengung zu verzichten und trotzdem eine „Belohnung“, nämlich den Zucker, zu erhalten. Die Pathologie des Menschen in Bezug auf die Zuckerkraft ist nun, dass er über das Maß versucht, in einer Welt zu leben, die keine Anstrengung und Mühsal von ihm verlangt. Beliebigkeit, Ersatz und Oberflächlichkeit kennzeichnen dann das Leben.

Arzneimittelprüfung Candida albicans

Dann war da aber noch ein Bezug zur mütterlichen Kraft. Meine Mutter hatte uns Kinder in unserer Jugendzeit intensiv mit Süßigkeiten „versorgt“. Zugleich versuchte sie sehr stark, ihre erwachsen werdenden Kinder unter ihrem Einfluss zu halten. Als ich nun die Zerstörung meines Eckzahns wahrnahm, wurde dieser alte Bezug zum Einfluss meiner Mutter erkennbar.

Der Eckzahn hat für mich den Charakter starker eigener Durchsetzung im Leben. In ihm drückt sich meine aggressive Lebenskraft aus, die auch starke Widerstände überwindet. Für mein Empfinden stand meine Mutter genau diesem Ausdruck entgegen. Ich habe ihren Einfluss sehr stark in die Richtung empfunden, meine Wildheit oder auch Rücksichtslosigkeit zähmen zu wollen und mich beherrschbarer zu machen. In diesem Konfliktfeld bewegte ich mich also. Dabei wurde mir auch sehr deutlich, dass ich meiner Mutter immer viel Raum für eine solche Einflussnahme eingeräumt habe.

Das liegt unter anderem an einer tiefen Befürchtung von Schuld, die wie eine Ahnung in meinem Leben war, meine lebendige Aggressivität stocken ließ und mein Leben begrenzte. Jede Lebensäußerung kann auch Verletzung, Schmerz und Leid hervorrufen. Mit der aktiven Beteiligung am Leben nehmen wir immer auch am nach unserer Einschätzung „Schlechten“ der Welt teil. Darüber gibt es eine in die Urzeit der Menschheit reichende Erfahrung. Aus dieser Gefühlslage heraus wird die eigene Lebensäußerung eingeschränkt und ein Raum eröffnet, in dem fremde Lebensrhythmen den eigenen Lebensprozess leicht überlagern können.

Nach dem Seminar war auch dies als typisches Candidasymptom erkennbar. Sich selbst aus Lebensbereichen zurückzuziehen und anderen Kräften Raum zu geben, ist bezeichnend für eine Candidapathologie. Die persönliche Schwachstelle wird dabei offenbar, aus der sich die Lebensprozesse als erstes zurückziehen. Ebenso wurde deutlich, dass der Zucker das Feld für die Candidapathologie bereitet. Die übermäßige Zuckerkraft führt zur Abnahme unseres eigenen Einsatzes im Leben und zum Verzicht auf mühsame Arbeit. Unsere Eigenständigkeit und Lebensfähigkeit wird immer geringer. Die Lebensaufgaben werden nicht zu Ende gebracht, sondern das Leben bewegt sich in Konsumkreisläufen, die keine Verbindung zu unseren eigentlichen Aufgaben im Leben haben.

Im Seminar zeigte sich der Bezug von Candida zu einer weiblichen Kraft und ihrer Macht. Für mich war diese Thematik über die Person meiner Mutter spürbar. Die Mutter ist der Träger einer natürlich begründeten Macht. Ich selbst habe diese Macht als Kind so erfahren, dass meine Mutter meine Welt definiert hat: Was darin als gut und schlecht/böse anzusehen ist, und welches Verhalten ich als Sohn zu zeigen habe. Das ist für ein Kind ein schwer zu bemerkender Einfluss. Er überlagert vielmehr ganz selbstverständlich den eigenen Lebensausdruck.

Diese Form, von einem fremden Lebensrhythmus überlagert zu werden, hat sich wiederum während des Seminars als typisch für eine Candidapathologie gezeigt. Diese Feststellungen sollen keine Vorwürfe an meine Mutter oder die Mutter im Allgemeinen sein. Vielmehr geht es um eine Auseinandersetzung, die zu unserem Leben, insbesondere zu unserer Kindheit, gehört. Zudem bezieht sich die Candidapathologie darauf, dass der Mensch seine Lebensaufgaben nicht übernimmt und ausfüllt. Er überlässt seinen „Lebensbereich“ anderen Menschen und Einflüssen.

Candida albicans C4

C4-Verreibung

Der Pilz und unser Wesen - Candida albicans für unseren individuellen Wesenskern?

1. Phase Das Thema des Zusammenspiels zweier Rhythmen

Wieder die Frage der Rhythmen, die aneinander anschließen (gesund) oder sich überlagern (pathologisch). Es gilt zu erfahren, wie der anschließende Rhythmus ist und wie er in den Gesamtkreis gehört und/oder zu erfahren, wie der überlagernde Rhythmus ist. Sich dabei dem Thema langsam und behutsam nähern, um nichts zu übersehen.

Mensch und Pilz haben jeweils den ihnen eigenen Rhythmus (Schwingung). Im großen irdischen Lebenskreis sollten diese Rhythmen aneinander anschließen (gesund). In der Pathologie überlagert der Rhythmus des Pilzes den Rhythmus des Menschen. Dieses Thema wird anschließend dargestellt.

Der Rhythmus des Vergehens und Sterbens geht über oder überlagert sich mit dem Rhythmus des Lobens und Preisens, sich neu zu entfalten.

Kurve mit Übergang zweier Rhythmen



Kurve mit Überlagerung zweier Rhythmen



Fragen zu unserem Lebensrhythmus:

Kommt also der Rhythmus eures Wesens in eure Lebensprozesse und wie kommt er dort hin?

Wie sehr zeigt er sich in euren Lebensprozessen?

Wie vital nehmen euer Körper, euer Gefühl und euer Geist den Rhythmus eures Wesens auf und tragen ihn in die Welt?

Oder lassen sich die Lebensprozesse vom Rhythmus des Pilzes überlagern, um dann immer mehr in seine Lebensprozesse (seinen Stoffwechsel) überzugehen?

Wie ist hier das Zusammenspiel, wie ergänzt es sich ?

Wie arbeitet es miteinander, wie dissonant gegeneinander?

Die C4-Verreibung bezieht sich auf unser Wesen und inwieweit es in unserem Leben Ausdruck findet.

Candida albicans C4

2. Phase Wesen und Gefühl - ein Rhythmus?

Komplexe Fragen, denen man sich Schicht für Schicht, Dimension für Dimension nähern kann.

Das Wesen gibt deinem Gefühl seine Qualität, wenn es mit dir gut verbunden ist. Wodurch ist es getrennt? Zum Beispiel durch Zucker, Kaffee, Schokolade und noch härtere Drogen.

Auf der Ebene des Gefühls:

Süß, versorgt, aufgehoben. Dies geschieht aber von außen (*mit durch das eigene Wesen*), eben durch die Zuckerkraft. Die Gefühle leben für sich selbst und verlieren den Kontakt zum Wesen.

Was so den Kontakt, den Rhythmus des Kerns verloren hat, das ist aus dem Verwertungsprozess, dem Sinnprozess der Seele, herausgefallen. Hier kann, hier soll der Pilz übernehmen. Denn der Eigenrhythmus des Gefühls, um des Gefühls selbst willen, dient weder den Menschen noch der Seele noch dem Geist. Dieser Eigenrhythmus ist aus dem Ganzen herausgefallen (vergleiche der kleine Kreis in der C1-Verreibung). Also „muss“ der Pilz seinen Rhythmus darüber setzen, um die sich nicht entwickelnde Gefühlsebene weiter zu verwerten.

Aber es sind nicht nur der Zucker und andere Drogen, die die Verbindung Gefühl - Seele zerstören. Das hat die bisherige Verreibung bereits gezeigt. Die Gefühle können komplett herausfallen, haben dann auch kein Eigenleben mehr. Das sind die ganz schweren Erfahrungen, die vom Menschen überhaupt nicht verwertet werden können.

Und es kann sein, dass sie nur begonnen und nicht abgeschlossen wurden. Das gilt insbesondere über die Abfolge von Generationen. Alle Menschen sterben mit nicht beendeten Gefühlsprozessen. Dann haben sie den Rhythmus des Wesens verloren. Dann kommt der Rhythmus des Pilzes.

In der zweiten Phase der C4-Verreibung geht es um die Beziehung von Wesen und Gefühl. Der Gefühlskörper kann die Beziehung zum Wesen verlieren, bzw. es kann sich der Kontakt lockern. Alltagsdrogen wie z.B. Zucker wären eine typische Ursache für solch einen Prozess. Ist das Gefühl aus dem Verwertungs- und Sinnprozess der hohen Seele herausgefallen, dann kann (soll) der Pilz übernehmen und die Gefühle weiter verwerten.

Die Gefühle können aber nicht nur den Kontakt zum Wesen verlieren und dabei ein Eigenleben entwickeln, sondern komplett herausfallen und „absterben“. Das gilt, wenn der Mensch ganz schwere Erfahrungen nicht weiter verarbeiten kann, und insbesondere auch, wenn er stirbt. Diese nicht beendeten Gefühlsprozesse werden vom Pilz weiter verwertet und bilden den Boden kommender Generationen.

In der C4-Verreibung wird nun als wesentlich herausgestellt, dass das Wesen im Gefühl Ausdruck findet und der Kontakt Gefühl - Wesen erhalten bleibt.

Candida albicans C4

3. Phase Geist und Wesen - ein Rhythmus?

Das Gleiche gilt für das Denken, die geistigen Einstellungen.

Das „Zuckerdenken“, das den Seelenimpulsen deutlich widersprechen kann, führt dazu, dass der Mensch das ihm vermeintlich Zustehende einfordert. Die Seele möchte anderes, sie möchte ihr Schicksal im Leben verwirklicht sehen - ein Schicksal voller Brüche und Unvorhersehbarkeiten. Dem muss der Mensch geistig Raum geben.

Kann er das nicht, weil die Beziehung zu seiner Seele durch die Zuckerkraft „verkleistert“ ist, weil er das, was das Schicksal möchte, geistig nicht leben will, weil dem Geist das Schicksal zu schwer, zu unsinnig ist - aus dem „Zuckerdenken“ heraus gesehen - dann geht hier der Rhythmus der Seele verloren. Das Denken geschieht um seiner selbst willen oder die geistige Einstellung, die Gedanken werden ausgestoßen, verbannt, verloren.

Dann kommt der Pilz, damit nichts verloren geht und übernimmt mit seinem Rhythmus, um den Kreis zu schließen. Die großen Gedanken des Schicksals, was das Leben vom Menschen verlangt, an ihnen arbeitet der Pilz weiter.

Ihr erhaltet das Ergebnis zurück und staunt voller Unverständnis, was hier geboren wird an Geschichten, an Mythen, die euch ansprechen, die aber auch noch viel Arbeit für ein Verständnis brauchen.

**Wesen, Wesen, sei gewesen (stirb),
denn zu deinem Zweck
holt dich der große Meister
nur hervor (Geburt).**

Keine Eigenexistenz des Menschen in seinen drei Körpern (*materieller, emotionaler und geistig-mentaler Körper*), sondern Integration in das große Ganze!

Eine Betrachtung des Verhältnisses von Geist und Seele. Die Seele birgt den Lebenssinn. Der Geist soll sich daran orientieren. Aus irdischer Sicht stirbt die Inkarnation des Wesens und hat, wenn sie ihren Ausdruck finden konnte, ihren Zweck erfüllt.

Indikationen:

Das Wesen, der Lebenssinn des Menschen findet in Gefühl und/oder Geist des Menschen keinen Ausdruck. Drogenkonsum (Alltagsdrogen, insbesondere Zucker, aber auch stärkere Drogen) haben den Kontakt der Seele zur Gefühls- und Gedankenwelt des Menschen gelockert bzw. unterbrochen. Oder schwere Erfahrungen haben Gefühle und Gedanken „absterben“ lassen. Hier kann Candida albicans den Menschen an seine Seelenaufgabe bezogen auf den Beitrag im irdischen Kreis erinnern.

Candida albicans C4

4.-6. Phase

Das Wesentliche

Tief verankert unser Wesen
in allem, was dem Mensch geschieht.
Tief verankert in dem *Leben*,
in dem der Sinn des Daseins liegt.

Folge Mensch, wie dir bestimmt,
dem großen Rhythmus - seinen Lauf er nimmt.
Folge dann, wenn er sich bindet,
er dich als Mensch auf Erden findet.

Bringe ein aus deiner Quelle, schließ
den Kreis an richt'ger Stelle zu dem
Ganzen, das soll sein. Lass dich tief
aufs Dasein ein.

Du arbeitest, wie dir *gegeben*.
als Mensch verbunden mit dem Wesen,
an großen Dingen,
die gelingen,
dass du hast Teil
am Seelenheil!

Und gib auch dort, wo vorgesehen im
großen irdischen Geschehen, wenn du
erreichst des Könnens Rand der
starken Hilfe in die Hand zum
weiteren Verwerten, wie es die
Götter lehrten.

Auch diese *Zeilen*, lass sie führen
Weiter, als sie dich berühren. Lass
mich machen und gestalten, meine
Kunst beim Dichten walten.

Du denkst, ein Pilz könnt das nicht tun,
willst nur auf Eigenem ausruh'n? Doch
sieh, es kann auch anders kommen, hast
du zur Hilfe mich genommen.

Candida albicans C4

Noch musst du schreiben
und auch reiben.
Doch ich diktiere,
wie beim Biere,
dass es gedeiht und wirklich schließt.
Neues aus der Erde sprießt.

Ich seh' dich staunen.
Willst nicht glauben,
dass ich nun leite, was geschieht.
Doch höre, fühle und behalte,
was Großes in dem Pilze liegt.

Höre, was ich euch nun sage,
an das Licht der Erde trage:
Ihr seid Menschen voll Stolz und Mut,
in mir, dem Pilz, der Adel ruht.

Veredle ich, was ihr mir gebt, zu dem,
wohin die Schöpfung strebt. Veredle
voller großer Kraft, was ihr nur
unvollkommen macht.

Ich, der Pilz, bin auch voll Stolz, ob
beim Menschen, ob im Holz, denn ich
weiß, was hier geschieht, worin das Ziel
des Ganzen liegt.

Mag sein - ihr kennt andere Sinne, mag
sein, meinem Blick entrinne so manches,
was ihr denkt und fühlt, was tief in eurer
Seele wühlt?

Doch wisst ihr denn, was ich erlebe,
wenn ich zum Ziel des Kreises strebe?
Könntet ihr denn ganz alleine bringen die
Schöpfung in das Reine?

Ich denke „Nein“, ich denke „nie“,
drum schreibe hier und, Mensch, nun sieh,
dass es mich gibt zu aller Heil.

Ich bin nicht die Welt, aber ich bin ein Teil!

Candida albicans C4

Zusammenfassung C4

Das Thema der C4-Verreibung ist die Frage, inwieweit es dem Menschen gelingt, den Rhythmus seines Wesens im Leben zum Ausdruck zu bringen und daran den Rhythmus des Pilzes anschließen zu lassen, damit der große irdische Kreis sich schließt.

Wie bereits an vorheriger Stelle beschrieben, kann sich der Kontakt Gefühl - Wesen lockern und lösen, das Gefühl einen eigenen Rhythmus leben, der nicht Ausdruck der Seele ist. Ebenso können angefangene Gefühle absterben. In diesen Fällen führt der Pilz weiter, was angefangen wurde, was auch immer gilt, wenn ein Mensch stirbt. Gesund im Sinne der Candida-albicans-Kraft ist es, wenn jeder der Teilnehmer im Kreis, Mensch und Pilz, seinen Rhythmus trägt, solange er am irdischen Sein teilnimmt. Die Candida-albicans-Pathologie liegt darin, dass der Rhythmus des Pilzes den des Menschen überlagert.

Das, was für die Gefühlswelt des Menschen gilt, gilt auch für seine Gedankenwelt. Auch diese hat die Aufgabe, mit dem Seelensinn in Kontakt zu stehen. Alltagsdrogen wie Zucker können hier Seele und menschlichen Geist trennen. Aber eben auch, wie bereits mehrfach erwähnt, Ereignisse, die für den Menschen nicht bewältigbar sind.

Die C4-Verreibung bezieht sich auf das Wesen des Menschen. Seine Bedeutung für das Gelingen des Ganzen wird herausgestellt. Es muss seine Position ausfüllen, soll das Ganze gelingen. Dabei ist es hilfreich, vom Wirken des Pilzes zu wissen.

Candida albicans C4

Seminarbeiträge C4

Hier gebe ich einige Beiträge zur C4-Verreibung von Teilnehmerinnen des Seminars wieder, so wie ich sie während des Seminars verstanden und notiert habe.

- Etwas Gemeinsames schaffen. Ohne Wenn und Aber an das kollektive Geschehen anschließen. Nimm deine Position (*die des Menschen*) ein und gib mir da durch meine (*die des Pilzes*). Schau nach vorne, geh ins Licht, sei wirklich da. Gegenwart und Zukunft bestimmen, was aus der Vergangenheit kommt. Pilz: „Ich mache immer das Gleiche daraus.“ Abhängig von dem, was der Mensch dem Pilz gibt.

Der Mensch soll ins Licht gehen, d.h. seinem Wesen Ausdruck geben ~ wirklich da sein. Dann nimmt er seine Position ein und gibt dem Pilz seine. Allerdings kann der Pilz auch dann übernehmen, wenn der Mensch seine Position nicht ausfüllt.

- Beispiele dafür, Prozesse zu Ende zu bringen. Beerdigen.
- C4 zeigt großen Moment der Vergebung. Z.B. dem Vater vergeben. Bodensatz (Humus) der Generationen. Beispiel Hitler: Es ist schwer, Hass zu akzeptieren. Candida hat die 50 Millionen Tote schon -zu Humus verarbeitet. Die Historie wird immer mehr zu Humus für die nächste Generation.
Körperlich: Kaffee, Zucker, Schokolade.
Psychisch: Warten, dass der Bodensatz hochkommt - mit Vorsicht. Sei bereit.

Klare Erkenntnisse. Vergabung als wichtiger Schritt, seine Position einnehmen zu können. Körperlich auf Alltagsdrogen verzichten. Psychisch bereit sein, den Bodensatz anzunehmen.

- Nichts bleibt unberührt. Jedes Thema wird berührt. Klarheit der Herkunft von vielen Leben. Arbeit über viele Leben hinweg. Einfache Gewissheit: Es ist ganz anders, alles ist Teil von mir. Ein Ausgleich hat stattgefunden.
- Pathologie: Nicht Individuum sein wollen, da voller Risiken.
- Der Einzelne bearbeitet das, was Generationen vorher angerichtet haben. Dinge, die tief im Dunkeln liegen, so dass sie nicht mehr verarbeitet werden.
Kommentar: Ich habe nichts damit zu tun. Keine Verbindung. Ich arbeite nicht daran.

Kennzeichnend für die Candida-Pathologie sind Lebenseinstellungen wie: „Ich habe damit nichts zu tun.“

- Candida hat es bearbeitet -> Vitalenergie. Das muss aufgenommen und angenommen werden. Candida gibt die Kraft anzunehmen, was dazugehört. Verzeihen.
Kommentar: Überindividuelle, miasmatische Dimension. Da nehmen wir teil. All gemeines Prinzip, um Erbprobleme zu bearbeiten. Dann geht es individuell weiter.

MICHAEL GEISLER

ARZNEIMITTELBILD
&
VERREIBUNGSPROTOKOLL

CANDIDA ALBICANS

Michael Geisler

Candida Albicans -
Candidapilz

Arzneimittelbild &
Verreibungsprotokoll

88 Seiten, Heft
erschienen 2003



bestellen